

Deutsche Gewerbezeitung



Erscheinen:
Wöchentlich 2 Nummern;
mit vielen Holz-
schnitten und Figuren-
tafeln.
Preis:
5/2 Thaler oder
9 Gulden 20 Kr. rhein.
jährlich.
Bestellungen auf das
Blatt sind in allen Buch-
handlungen und Postämtern
des In- und Auslandes zu
machen.

Beiträge:
an F. G. Wied,
und

Inserate:
(zu 1 Ngr. die dreispaltige
Zeile Petit)
sind an die Buchhandlung
von Robert Bamberg
in Leipzig zu richten.
Angemessene Bei-
träge für das Blatt
werden honorirt.

Sächsisches Gewerbeblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Georg Wied.

Inhalt: † Entwurf eines Zolltarifs in Beantwortung des Handelsausschusses zu Dresden auf die Fragen des volkwirtschaftlichen Ausschusses der hohen National-Versammlung zu Frankfurt, über die Kolonialwaaren und andere zum Verbrauch und zur Verarbeitung bestimmten Artikel.

† Entwurf eines Zolltarifs †

in Beantwortung des Handelsausschusses zu Dresden,

auf die Fragen des volkwirtschaftlichen Ausschusses der hohen National-Versammlung zu Frankfurt, über die Kolonialwaaren und andere zum Verbrauch und zur Verarbeitung bestimmten Artikel.

Einleitende Bemerkungen.

Zu Frage 6. Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr.

Hinsichtlich des Reises ist bei eingetretener Ermäßigung und bezüglich Wegfall des Zolles die Einfuhr gestiegen.

Hinsichtlich des Zuckers ist eine mit der vermehrten inländischen Produktion durch Zuckerrfabriken Schritt haltende Mindereinfuhr zu bemerken gewesen.

Dagegen trat wieder eine den inländischen Fabriken sehr nachtheilige Vermehrung der Einfuhr holländischen Zuckers ein seit dem Abschlusse des Vertrags mit Holland, welches, obwohl der Vertrag auf Rohzucker (Kumpen) gerichtet, statt deren raffinierte Zucker einfuhrte. Seit dem Wegfall jenes Vertrags ist die inländische Zuckerrfabrikation gegen die Einfuhr wieder im Steigen.

Die Kaffee-Einfuhr war vor dem Anschlusse Sachsens an den Zollverband weit bedeutender als nachher wegen des damaligen Grenzhandels mit Böhmen, indem die sächsische Zollsteuer niedriger als die österreichische war und so jenen Grenzhandel veranlasste. In neuerer Zeit ist jedoch die Kaffee-Einfuhr nach Sachsen wieder gestiegen, theils wegen der in Folge der zugenommenen innern Bevölkerung vermehrten Konsumtion, theils wegen der in Oesterreich erfolgten Zollherabsetzung, theils auch wegen der eingetretenen Werthminderung des Kaffees selbst.

Was den Tabak anlangt, so ist die Einfuhr von Roh-tabaken sehr gewachsen in Folge der durch die Zollgesetzgebung herbeigeführten höhern Besteuerung ausländischer Tabakfabrikate; in demselben Verhältnisse ist aber auch die Einfuhr der Tabakfabrikate gefallen als diese Fabrikation im Inlande gestiegen ist.

Bei Thran ist ein Wechsel nachweislich nicht wahrzunehmen.

Farbehölzer und Farbewaaren haben sukzessiv bedeutend zugenommen mit dem Steigen der Industrie.

Häute und Felle; ihre Einfuhr scheint nicht gestiegen zu sein, wenigstens ist eine Mehrung der hiesigen Gerbereien nicht eingetreten.

Hinsichtlich der Weine ist in Folge der durch den Zollanschluss erhöhten Steuer eine Mindereinfuhr eingetreten.

Zu Frage 8. Für den Kolonialhandel wichtigste Plätze.

Köln, Mannheim, Frankfurt a. M., hannoverisch Minden, Würzburg, Gotha, Gera, Altenburg, Halle, Magdeburg, Braunschweig, Berlin, Potsdam, Breslau, Cottbus, Dresden, Meissen, Prag, Wien, Lins, Bohen.

Zu bemerken ist, daß bei der nicht unbedeutenden Zahl von Städten an der Elbe doch Magdeburg von den Elbstädten den bei Weitem bedeutendsten Elbhandel hat. Dies ist namentlich Folge der dieser Stadt, welche sich ohnedies günstiger Lage und billiger Ausfuhrwege zu erfreuen hat, noch überdies zugestanden gewesenen Elbzollermäßigung. Mit der hierdurch gegebenen Möglichkeit billigerer Preisstellung zog Magdeburg die Waarenabnehmer des Hinterlandes zum Nachtheile anderer Elbstädte an sich.

Zu Frage 10. Frachtfäße.

Von Hamburg nach Dresden war die Wasserfracht im Jahre 1830 12 1/2 Sgr. exkl. 1 Thlr. — — Elbzoll, im Jahre 1847 10 Sgr. exkl. 8 1/2 Sgr. Elbzoll pr. Str. bei Normal-Wasserstand. Letzgedachte Elbzollminderung beruht auf periodischem Erlaß durch Staatsverträge und auf theilweiser Rückvergütung (wider russische) Seiten Sachsens. Die jetzigen Staatsverträge geben jedoch keine sichere Gewähr für die Zukunft.

Die Kosten anderer Transportwege können von hier aus weniger beurtheilt werden; indessen sind nach allgemeiner Wahrnehmung die Frachten überhaupt gefallen, namentlich wegen der Konkurrenz der Eisenbahnen.

*) Wir benugen um so lieber die Gestattung zur Aufnahme der folgenden Beantwortung des ehrenwerthen Dresdner Handelsstandes, als sie ein lebendiges Zeugniß von der ächt deutschen gewerbsfreundlichen Gesinnung desselben gibt. — Leider können wir ein Gleiches noch nicht von Leipzig berichten.
Die Red.